

Profil 3/2015

■ Freude schenken

*Menschen
für Menschen*

Inhalt

Vorwort	2
Der Zauber von Weihnachten <i>Andacht</i>	4
Sie mag es bunt <i>Milva Wilkat</i>	5
Gemeinsam feiern <i>Tag der Diakonie</i>	5
Freude schenken <i>Weihnachtspäckchen für bedürftige Kinder</i>	6
Geschenk und Auftrag <i>25 Jahre Diakonie Güstrow</i>	7
Unsere Position zur Situation der Flüchtlinge	8
Und Action! <i>Neuer Imagefilm</i>	9
Wir helfen Flüchtlingen <i>Spendenaktion</i>	9
Geburtstage	10
Impressum	12



„Nach Hause kommen, das ist es,
was das Kind von Bethlehem allen schenken will,
die weinen, wachen und wandern auf dieser Erde.“
(Friedrich von Bodelschwingh)

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt die aktuelle Ausgabe des Profils im Jahr 2015. Dieses Mal in einer gekürzten Ausgabe. Hintergrund hierfür ist unter anderem, dass wir in den letzten Monaten die Feier zum 25. Geburtstag der Diakonie Güstrow e. V. vorbereitet haben. Sehr viel Zeit wurde auch in die Sonderausgabe des Profils investiert, die nun fertiggestellt ist und einen Rückblick auf 25 Jahre Diakonie Güstrow bietet. Diese Sonderausgabe ist sehr zu empfehlen. Wichtig war uns aber auch, dass für die Leserinnen und Leser, die schon auf die neue Ausgabe unserer Mitarbeiterzeitschrift warten, eine Weihnachtsausgabe erscheint.

Seit der letzten Ausgabe des Profils im Sommer ist viel in der Welt und in Deutschland passiert. Neue kriegerische Konflikte sind entstanden bzw. deren Intensität hat teilweise dramatisch zugenommen. Menschen sind auf der Flucht, in kurzer Zeit sind ca. eine Million Menschen nach Deutschland gekommen.

Notvolle Situationen gab es auch bereits vor über 2000 Jahren unter anderem beschrieben in der Weihnachtsgeschichte in Lukas 2:

4 So reiste Josef von Nazareth in Galiläa nach Bethlehem in Judäa. Denn er war ein Nachkomme Davids und in Bethlehem geboren.

5 Josef musste sich dort einschreiben lassen, zusammen mit seiner Verlobten Maria, die ein Kind erwartete.

6 In Bethlehem kam für Maria die Stunde der Geburt.

7 Sie brachte ihr erstes Kind, einen Sohn, zur Welt. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe im Stall, denn im Gasthaus hatten sie keinen Platz bekommen. (GNB)

Joseph und Maria waren nicht auf der Flucht, aber eine entsprechende Unterkunft fanden sie auch nicht. So ergeht es vielen Flüchtlingen auch heute. In ihrer Heimat sind ihre Wohnhäuser zerstört, in Deutschland gibt es Probleme mit der Unterbringung, weil teilweise nicht genügend Wohnraum vorhanden ist.

Beeindruckend ist das große Engagement von Ehrenamtlichen in der Betreuung von Flüchtlingen. Auch die

Mitarbeiter der Diakonie sollten sich entsprechend ihrer Möglichkeiten ehrenamtlich in der Flüchtlingsbetreuung engagieren - gern auch über die Grenzen der Diakonie hinaus.

Weihnachten steht vor der Tür! Haben Sie bereits alle Geschenke zusammen? Haben Sie zumindest schon Ideen, was Sie schenken könnten oder wollen? In dieser schnelllebigen Zeit wäre es doch häufig hilfreich, nicht zu viel Zeit mit der Suche von Geschenken zu „verschwenden“, sondern die eingesparte Zeit seinen Kindern, dem Partner oder den Eltern zu schenken. Häufig fällt die Suche nach Geschenken ja auch schwer, weil die Empfänger schon vieles haben.

Den Mitarbeitern der Diakonie Güstrow e. V., die an den Festtagen arbeiten müssen, wünsche ich, dass sie neben der Arbeit noch genügend Zeit für ihre Angehörigen haben. Gleichzeitig möchte ich den Mitarbeitern besonders danken, sorgen sie doch mit dafür, dass die Menschen, die auf unsere Dienstleistungen angewiesen sind, auch schöne Festtage haben.

Das Jahr neigt sich seinem Ende entgegen. Somit ist es an der Zeit, Rückschau zu halten. Gemeinsam ist uns in der Diakonie Güstrow im Jahre 2015 vieles gelungen. Viele Herausforderungen stehen vor uns für die kommende Zeit. Insgesamt war das Jahr 2015 jedoch ein erfolgreiches Jahr für die Diakonie Güstrow. Dem Engagement jedes Mitarbeitenden der Diakonie Güstrow e.V. einschließlich der DSG Diakonie Service Gesellschaft Güstrow mbH und der Integra Güstrow GmbH ist dieses zu verdanken. Vielen Dank für Ihre Arbeit!

Zu Weihnachten wünscht man häufig ein friedliches Weihnachtsfest. Bei den derzeitigen Konflikten auf der Welt besteht die Gefahr, dass der Wunsch zynisch klingen könnte. Insofern wünsche ich uns ein gesegnetes Jahr 2016. Möge das neue Jahr der Welt mehr Frieden bringen, damit dann das nächste Weihnachtsfest weltweit friedlicher wird.

Zur Zeit singen wir viele Advents- und Weihnachtslieder. In dieser weltweit friedlosen Zeit wünsche ich uns das, was das Lied „Gib Frieden, Herr, gib Frieden“ aus dem Evangelischen Kirchengesangbuch gut ausdrückt:

*Gib Frieden, Herr, gib Frieden,
die Welt nimmt schlimmen Lauf.
Recht wird durch Macht entschieden,
wer lügt, liegt obenauf.
Das Unrecht geht im Schwange,
wer stark ist, der gewinnt.
Wir rufen: Herr, wie lange?
Hilf uns, die friedlos sind.*

*Gib Frieden, Herr, wir bitten!
Die Erde wartet sehr.
Es wird so viel gelitten,
die Furcht wächst mehr und mehr.
Die Horizonte grollen,
der Glaube spinnt sich ein.
Hilf, wenn wir weichen wollen,
und lass uns nicht allein.*

*Gib Frieden, Herr, wir bitten!
Du selbst bist, was uns fehlt.
Du hast für uns gelitten,
hast unsern Streit erwählt,
damit wir leben könnten,
in Ängsten und doch frei,
und jedem Freude gönnten,
wie feind er uns auch sei.*

*Gib Frieden, Herr, gib Frieden:
Denn trotzig und verzagt
hat sich das Herz geschieden
von dem, was Liebe sagt!
Gib Mut zum Händereichen,
zur Rede, die nicht lügt,
und mach aus uns ein Zeichen
dafür, dass Friede siegt.*

(Text: Jürgen Henkys (1980) 1983 nach dem niederländischen „Geef vrede, Heer, geef vrede von Jan Nooter 1963; EG 430)

Christoph Kupke

Der Zauber von Weihnachten

Andacht

Die Wohnung ist erfüllt von wunderbaren Düften und flackerndem Kerzenschein. Die letzten Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Heute soll doch alles perfekt sein, es ist Heiliger Abend. Die Spannung bei den Kindern ist riesig. Voller Aufregung laufen sie immer wieder an dem einzigen verschlossenen Raum der Wohnung vorbei. Der ist für Große und Kleine tabu. Und egal wie sehr sie sich anstrengen, sie können einfach keinen Blick ins Innere erhaschen. Erst nach dem Gottesdienstbesuch wird die Tür feierlich geöffnet. Nur ein herrlich warmer Schein strahlt von innen nach außen und bricht sich wie Sternenlicht in der stark geriffelten Glasscheibe der Holztür. Plötzlich scheppert es in der Küche, es folgt ein heftiges Wortgefecht zwischen Vater und Mutter. Mit hochroten Köpfen und Tortenresten an Kleid und Hose verlassen sie geknickt die Küche. Von weihnachtlicher Freude ist bei ihnen nichts mehr zu spüren. Die Stimmung ist dahin. Selbst nach dem Gottesdienst hat sich die Laune noch nicht wieder gebessert. Doch die Tradition wird nicht gebrochen, alle versammeln sich vor der verschlossenen Stubentür. Der Schlüssel wird behutsam im Schloss umgedreht und langsam schwingt die Tür auf. Ihnen allen offenbart sich nun ein berührender, magischer Augenblick, als sie mit vorsichtigen Schritten und klopfendem Herzen den Raum betreten. Leise staunend sind „Ah’s!“ und „Oh’s!“ zu vernehmen, und die Blicke sind direkt auf die Tannenbaumspitze gerichtet. Glänzend strahlt der Weihnachtsstern ihnen entgegen. Eines der Kinder beginnt sein Gedicht aufzusagen:

Ein Stern führt durch die Dunkelheit und leuchtet durch die Nacht. Er kündigt uns den Heiland an, denn bald ist heilige Nacht. Er bringt uns Hoffnung, stille Freude, das Wunder ist so nah und alle Jahre wieder, dann wird es wieder wahr.

Darauf fiebern Kleine und Große wohl jedes Jahr aufs Neue hin, dass es am Heiligen Abend einen magischen, wundervollen Moment gibt, der die Herzen berührt. Doch so einen Moment können wir nicht erzwingen. Da kann noch so viel und so gut vorbereitet sein, manchmal werden die Vorstellungen an diesen magischen Moment enttäuscht, weil unsere Erwartungen zu groß, zu eng gefasst oder zu erzwungen waren.

Welchen Erwartungen wären wir wohl vor mehr als 2000 Jahren erlegen, wenn uns ein neuer König verkündigt



worden wäre? Dann hätten wir ihn eventuell in einem Palast erwartet. Wohl behalten mit vielen Menschen, die sich um sein Wohlergehen bemühen. Wir wären enttäuscht worden, schließlich lag er in Windeln gewickelt in einer Krippe. Klein und zart - ganz anders als erwartet. Wären wir vor lauter Enttäuschung noch offen für den besonderen Moment gewesen? Die Sterndeuter, von denen uns die Bibel berichtet, sind zum Glück keinen übermäßigen Erwartungen erlegen. Sie haben sich auf die Suche nach dem König, dem Neugeborenen gemacht, sind dem Stern durch die Dunkelheit gefolgt. Waren hocheifrig, als er über dem Haus stehen blieb und fanden das Kindlein drinnen mit Maria und Josef. Sie fielen nieder, beteten das Kind an und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. Das war ihr besonderer Moment, und sie waren dem Wunder ganz nah. Alle Jahre wieder bis heute wird dieses auf besondere Art und Weise am Heiligen Abend wahr.

Ihnen allen wünsche ich, dass Sie gelassen in die Weihnachtszeit gehen. Egal wo Sie sich während der Weihnachtstage aufhalten, ob im Kreise der Familie oder beim Dienst in den diakonischen Einrichtungen, es mögen die kleinen unverhofften magischen Weihnachtsmomente Sie berühren.

Pastorin Milva Wilkat

Sie mag es bunt

Milva Wilkat



Mein Name ist Milva Wilkat. Seit dem 1. März 2014 bin ich Pastorin in den Kirchengemeinden Belitz und Jördenstorf. Ich fühle mich hier sehr wohl, genieße die Stille des Landes, die Begegnungen mit den Menschen und freue mich über die liebevolle Fürsorge. In der Gemeinde teilen wir sowohl die leidvollen Momente im Leben, bei Krankenbesuchen und Trauerfeiern als auch die genussvollen und freudigen Momente des Lebens, bei Gemeindefesten und Gemeindefahrten, Kindernachmittagen, Gottesdiensten, Taufen und Trauungen, Geburtstagsbesuchen, Momenten in Kindergärten sowie bei einem Klönschnack durchs Autofenster oder über den Gartenzaun. So habe ich es mir schon als Vierzehnjährige vorgestellt - eines Tages Pastorin auf dem Land zu sein. Mit den Menschen Kirchengemeindeleben zu gestalten und für Wünsche und Ideen offen zu sein, damit ein Ort entsteht, an dem sich viele Menschen wohl fühlen. Ein Ort der Begegnung, an dem man sich über Gott und die Welt austauschen kann.

Zwischen diesem Wunsch und der gegenwärtigen Situation lagen einige Wegstationen. Nach meinem Abitur 2004 habe ich in Kiel und Münster Theologie studiert, bin dann zum Vikariat 2011 in die Kirchengemeinde Bernitt gekommen, nach den zweieinhalb Jahren weitergereist und ins Belitzer Pfarrhaus eingezogen. Nach zwei Kinder-camps im Pfarrgarten ist die Fassade des Pfarrhauses bunter geworden und entspricht eher meinem Wesen. Ich liebe es bunt und farbenprächtig, hell und freundlich. Die Vielfalt des Lebens und jeden schönen Augenblick versuche ich auszukosten, denn das sind die Momente, die mir wieder neue Kraft geben, die neue Ideen zu Tage fördern und für mich ein wenig den Himmel auf Erden wahr werden lassen.

Milva Wilkat

Gemeinsam feiern

Tag der Diakonie

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob“. Diese Jahreslosung inspirierte die Vorbereitungen des diesjährigen Tages der Diakonie. Dieser fand am 12. September auf dem Wichernhof in Dehmen statt. Zum Auftakt feierten alle Gäste einen Wortgottesdienst. Akteure waren Mitarbeiter, Landespastor Martin Scriba sowie die Besucher selbst. Diese führten ein Puzzle mit Fotos von Zugehörigen und Mitarbeitern der Diakonie Güstrow zusammen. Sich als Teil einer Gemeinschaft zu verstehen und angenommen zu werden, aber auch andere mit ihren liebenswerten Besonderheiten anzunehmen, war zentrale Botschaft der Aktion, die sich eben auch in der Jahreslosung 2015 widerspiegelt.

Neben dem Gottesdienst gab es viele Möglichkeiten, den Tag und die geleistete Arbeit zu feiern. Neben den kulinarischen Köstlichkeiten der DSG Diakonie Service Gesellschaft mbH gab es viele Stände, an denen man sich ausprobieren konnte. So wurde gebastelt, mit der Axt geworfen oder mit Pfeil und Bogen geschossen. Das Technische Hilfswerk stellte einen Einsatzwagen vor, ein Segway-Parcours war zu meistern, es konnte biblisch gekocht werden, und eine Kutsche fuhr die Gäste durchs Dorf. Frank Fröhlich und Leif Tennemann gaben im Festzelt ihr Bestes. Alles in allem ein schöner Tag mit schönem Wetter und bester Stimmung. **Benjamin Schmitz**



Ein Puzzle aus den vielen Gesichtern der Diakonie Güstrow wurde auf dem Mitarbeiterfest zusammengesetzt.

Freude schenken Weihnachtspäckchen für bedürftige Kinder

Geschenke machen Freude und bestärken Kinder in der Hoffnung auf ein besseres Leben. In diesem Jahr hat die Diakonie Güstrow gemeinsam mit der Güstrower Tafel an der SVZ-Weihnachtsaktion „Weihnachtspäckchen für Kinder“ teilgenommen. Wichtig ist es, daran zu erinnern, dass es viele Kinder gibt, die keine schöne Kindheit haben. Viel zu viele kennen ein Leben in Armut.

Bei der Diakonie Güstrow kamen bei verschiedenen Spendensammlungen 1231,77 Euro zusammen. So gingen der Erlös des Schlemmerabends zum 10-jährigen Bestehen des CAP-Marktes Mitte in diese Aktion. „Es sind 295 Euro zusammengekommen. Eine schöne Summe“, freut sich Marktleiterin Janet Burmeister. Außerdem unterstützten die CAP-Märkte die Weihnachtsaktion durch ihre Pfandboxen. Hier können Kunden unkompliziert ihren Pfandbon spenden. Dabei wurden für diese Aktion 282 Euro gespendet.

Auch der Tag der Begegnung auf dem Wichernhof in Dehmen stand diesmal unter dem Stern der Weihnachtsaktion. So konnten mit den Mitarbeitern des Wohnhauses Kastanienstraße Weihnachtsgestecke gebastelt und für eine Spende erworben werden. Beim Tag der Be-

gegnung kamen insgesamt 554,77 Euro unserer Weihnachtsaktion zu Gute.

Auch die Mitarbeiter der Nachsorgeeinrichtung Haus Kastanienhof in Massow haben sich durch eine Spende beteiligt.

Von dem Geld wurden Spielzeug und Süßigkeiten gekauft. Die Päckchen wurden dann von Mitarbeitern der Frühförderstelle, des Wohnhauses Kastanienstraße und der Geschäftsstelle verpackt. Allen fleißigen Wichteln sei recht herzlich gedankt.

Am 19. Dezember war die Bescherung in der evangelisch-integrativen Kindertagesstätte Regenbogen in Güstrow. Dort übergab der Weihnachtsmann die vielen Geschenke an bedürftige Kinder aus der Region.

Doreen Blask



30 Weihnachtsgeschenke von Spendengeldern gepackt: Doreen Blask, Lona Pell und Angelika Steenbock (v. l. n. r.) haben erste Präsente für hilfsbedürftige Kinder eingepackt.

Foto: Caroline Weißert (SVZ)

Geschenk und Auftrag

25 Jahre Diakonie Güstrow



Rund 300 Gäste nahmen am Festakt zum 25-jährigen Bestehen der Diakonie Güstrow teil.

Die Diakonie Güstrow hat sich seit ihrer Gründung vor 25 Jahren auf einen neuen Weg gemacht und zu dem entwickelt, was sie heute ist: ein modernes Unternehmen, das die Menschen in der Region begleitet – ein Leben lang. „Mittlerweile sind wir in einer Zeit angekommen, die uns herausfordert, das Vorhandene zu erhalten“, sagt Vorstand Christoph Kupke. „Stolz können wir darauf sein, was wir aus den uns zur Verfügung stehenden Mitteln und Möglichkeiten gemacht haben und machen“, so Christoph Kupke.

Als kirchlicher Wohlfahrtsverband konnte die Diakonie Güstrow nach der Wende an gute diakonische Traditionen anknüpfen und hilft den Menschen in der Region mit umfangreichen sozialen Diensten und Beratungsangeboten. Heute arbeiten bei der Diakonie Güstrow samt ihren Tochtergesellschaften mehr als 900 Mitarbeiter in über 50 Diensten und Einrichtungen an 15 Standorten vom Landkreis Nordwestmecklenburg bis zur Mecklenburgischen Seenplatte.

„Bei allen Veränderungen, die es in den 25 Jahren der Diakonie Güstrow gab, waren und sind wir auf engagierte Mitarbeiter angewiesen“, erklärt Vorstand Christoph Kupke. „Mitarbeiter, deren Berufung es ist, andere

Menschen zu begleiten, zu beraten, zu pflegen und auszubilden. Menschen, die bereit sind, in einer wirklichen Dienstgemeinschaft zu arbeiten und der entscheidende Baustein für den Erfolg der Diakonie Güstrow zu sein“, fügt Christoph Kupke hinzu.

Zum 25-jährigen Jubiläum der Diakonie Güstrow fand am 9. Dezember im Güstrower Bürgerhaus ein Festakt statt. Nach einer Begrüßungsrede von Vorstand Christoph Kupke und einer Andacht mit Landespastor Martin Scriba gab es einen Festvortrag von Prof. Dr. Udo Krolzik, Professor für Systematische Theologie und Diakoniewissenschaft, zum Thema „Diakonie zwischen Anspruch und Wirklichkeit, Gegenwart und Zukunft“. Anschließend wurde der neue Imagefilm der Diakonie Güstrow präsentiert. Die DSG Diakonie Service Gesellschaft mbH lud zu einem Buffet mit vielen Köstlichkeiten ein. Am Abend kamen die Liebhaber geschmackvoller Musik auf ihre Kosten. Dann spielten Veronika Fischer und Band alte Evergreens und neue Lieder. Schöner kann man kaum ein Jubiläum feiern.

Doreen Blask



Yvonne Koczian (l.) schneidet die Torte zum Jubiläum der Diakonie Güstrow an.

Unsere Position zur Situation der Flüchtlinge

Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen. (Mt. 25, 35)

Weltweit sehen sich viele Menschen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Kriege, Verfolgung, der Zusammenbruch staatlicher Ordnungen, Auswirkungen des Klimawandels, extreme Armut und Perspektivlosigkeit sind die Ursachen dafür. Ein großer Teil der Flüchtlinge sucht in Deutschland Schutz und eine Bleibe.

Der Flüchtlingszustrom stellt eine besondere gesellschaftliche Herausforderung dar. Den Menschen in ihrer Not zu helfen und ihnen gerecht zu werden, fordert Einsatz und Engagement.

Wir wertschätzen die Arbeit der vielen ehrenamtlich Tätigen bei der Diakonie Güstrow, bei anderen Trägern sowie die Arbeit der Behörden und Verwaltungen, insbesondere auf kommunaler Ebene.

Als Diakonie Güstrow prägen wir das Zusammenleben in dieser Gesellschaft mit. Wir setzen uns nicht nur für eine Willkommenskultur ein, sondern auch für eine Bleibekultur.

Die Aufnahme von Flüchtlingen ist für unsere Gesellschaft eine Bereicherung und kann auch als Investition in die Zukunft verstanden werden. Unser Land braucht die Zuwanderung aufgrund seiner demografischen Entwicklung.

Die Integration von Flüchtlingen gelingt nur, wenn die Menschen Wertschätzung und eine menschenwürdige Unterbringung in der Mitte unserer Gesellschaft erfahren. Notwendig sind ein unproblematischer Zugang zu Kindertagesstätten, Schulen, Ausbildungs- und Arbeitsplätzen sowie Sprach- und Integrationskursen.

Mit unseren Dienstleistungen bieten wir Möglichkeiten zur Unterstützung und Integration von Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern und mit unterschiedlichen Bedarfen. Flüchtlinge brauchen Angebote zur Traumabewältigung durch spezialisierte, qualifizierte Beratung und Betreuung.



Mittendrin: Flüchtlingsfamilien beim Tag der Diakonie auf dem Wichernhof in Dehmen.

Dass bei allen Anstrengungen um das Wohlergehen der Flüchtlinge auch Ängste und Sorgen in der Bevölkerung vorhanden sind, ist verständlich. Wir nehmen die Anfragen und Befürchtungen ernst. Entschieden stellen wir uns gegen jegliche Formen von Fremdenfeindlichkeit, Hass, Rassismus und menschenfeindlicher Haltung. Wir sind davon überzeugt, dass Menschen unterschiedlicher Kultur und Religion in diesem Land voneinander profitieren können. In der Zusammenarbeit mit Kirchgemeinden, Kommunen, weiteren Dienstleistern, Initiativgruppen und ehrenamtlichen Helfern haben wir die Chance, ein friedliches Miteinander zu gestalten.

Unsere eigene Geschichte macht uns bewusst, wie wichtig es ist, in der Not Asyl zu finden. Wir sind im Besonderen verpflichtet, Menschen in Bedrängnis und Leid zu helfen und zu unterstützen. Ohne die Hilfe, die uns einst selber zu Teil geworden ist, wären wir heute nicht in der Lage, anderen zu helfen.

Integration ist ein gemeinsames „Projekt“. Sie kann nur gelingen, wenn „Alteingessene“ und „Neue“ aufeinander zugehen.

Lona Pell und Andreas Zobel

Und Action! Neuer Imagefilm

Pünktlich zum 25-jährigen Jubiläum der Diakonie Güstrow wurde ein neuer Imagefilm von Filmemacher Mark Sternkiker erstellt. Im Mittelpunkt des Films stehen drei Protagonisten, die einen Einblick in ihre Arbeit bei der Diakonie Güstrow geben.

So wurden Dörte Bulgrin von der evangelisch-integrativen Kindertagesstätte Regenbogen, Anja Sternberg von der Diakonie-Sozialstation Güstrow und Christian Vötisch vom iD Ihr Drogeriemarkt Güstrow bei ihrem Arbeitsalltag begleitet und dabei gefilmt. Weitere Aufnahmen entstanden beim diesjährigen Tag der Diakonie auf dem Wichernhof in Dehmen. Die drei Hauptakteure wurden vorab in einem Casting von Mark Sternkiker ausgewählt.

Premiere feierte der Imagefilm bei der Festveranstaltung zu 25 Jahren Diakonie Güstrow am 9. Dezember. Ab sofort ist er auch online unter www.diakonie-guestrow.de zu sehen.

Doreen Blask



Christian Vötisch, Dörte Bulgrin und Anja Sternberg (v. l.) wirken im neuen Imagefilm der Diakonie Güstrow mit.

Wir helfen Flüchtlingen Spendenaktion



Die Kinder der Kita Um die Welt sammeln Spielzeug für Flüchtlingskinder.

Die Kinder, Eltern und Erzieherinnen der evangelisch-integrativen Kindertagesstätte Um die Welt in Jürgenshagen beteiligen sich an einer Spendenaktion für Flüchtlingskinder. Ganze Taschen und Tüten sind bereits voll mit Spielsachen, Kinderbüchern sowie Kleidung und stapeln sich im Büro der Einrichtungsleitung.

„Die Idee, für Flüchtlingskinder zu sammeln, entstand dadurch, dass bei uns in der Kita für einige Zeit das Wasser abgestellt worden war“, erzählt Einrichtungsleiterin Juliane Gohrbandt. „Dadurch kamen wir auf das Thema Flüchtlinge und Flüchtlingskinder zu sprechen. Schon am nächsten Tag brachten einige Kinder Spielzeug mit in die Kita und wollten es für Flüchtlingskinder spenden“, so Juliane Gohrbandt. Sie freue sich sehr über die Hilfsbereitschaft der Kinder und Eltern.

Zeitlich begrenzt soll die Aktion nicht werden. Nach und nach sollen die Spenden an Erstaufnahmestellen und Flüchtlingsunterkünfte in der Region verteilt werden und Flüchtlingskindern zu Gute kommen.

Doreen Blask

Geburtstage

Herzlichen Glückwunsch allen Mitarbeitenden, die in der Zeit vom 1. Dezember bis zum 31. März ihren Geburtstag haben. Wir wünschen alles Gute. Stellvertretend für alle sind hier die genannt, die ihren 20./25./30./35./40./45./50./55./60./65./70./75. oder 80. Geburtstag feiern. Wir grüßen Sie mit einem Zitat von Johann Wolfgang von Goethe: „Auch aus Steinen, die in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen.“

Gabriele Wulf	Wohnhaus Kastanienstraße	60	Juliane Runge	Wichernhof	20
Beate Krug	DSG Diakonie Service Gesellschaft mbH	50	Ute Peters	DSG Diakonie Service Gesellschaft mbH	50
Silvia Hewelt	DSG Diakonie Service Gesellschaft mbH	55	Kerstin Kalski	Psychosoziales Wohnheim Clara-Dieckhoff-Haus	55
Leni Engel	Wohnhaus Kastanienstraße	75	Michaela Voll	Diakonie-Sozialstation Güstrow	35
Ingeborg Kordelle	Diakonie-Pflegeheim Am Glammsee	65	Frank Ölscher	DSG Diakonie Service Gesellschaft mbH	55
Frank Böhme	DSG Diakonie Service Gesellschaft mbH	50	P. Markgraf-Schneider	Diakonie-Sozialstation Bützow	50
Tanja Kretzschmar	Nachsorgeeinrichtung Haus Kastanienhof	30	Doreen Grams	DSG Diakonie Service Gesellschaft mbH	35
Daniel Sonnenberg	Wichernhof	40	Walpurga Schmidt	DSG Diakonie Service Gesellschaft mbH	60
Christa Hannemann	KISS	65	Ulrike Soltow	Diakonie-Pflegeheim Am Glammsee	60
Michaela Klein	Wichernhof	30	Audrey Bayes	Sucht- und Drogenberatung	50
Lorina Schmarbeck	Diakonie-Pflegeheim Röbel	40	Dietrich Wintzer	Diakonie-Pflegeheim Am Rosengarten	80
Christa Wiedenhöft	Diakonie-Pflegeheim Röbel	65	Vera Gätcke	Diakonie-Pflegeheim Am Glammsee	55
Wibke Schulz	Diakonie-Pflegeheim Am Rosengarten	30	Dana Schreiber	Diakonie-Sozialstation Teterow	40
Heiko Kohl	DSG Diakonie Service Gesellschaft mbH	50	Renate Werner	KISS	65
Melanie Sudbrock	Diakonie-Sozialstation Teterow	45	Annett Biegus	Wohnhaus Kastanienstraße	45
Cornelia Neumann	Psychosoziale Einrichtungen Schloss Matgendorf	50	Gabriela Krauskopf	DSG Diakonie Service Gesellschaft mbH	50
Sieglinde Döring	DSG Diakonie Service Gesellschaft mbH	55	Doreen Laß	CAP-Markt Reutershagen	35
David Jakobsen	Wichernhof	45	Karolin Möller	Diakonie-Pflegeheim Am Rosengarten	35
Klaus Brandt	DSG Diakonie Service Gesellschaft mbH	75	Marina Hoffmann	Diakonie-Pflegeheim Malchin	40
Steffen Zabel	DSG Diakonie Service Gesellschaft mbH	40	Sarah Weißbach	Psychosoziales Wohnheim Clara-Dieckhoff-Haus	25
Elke Niekrenz	Diakonie-Pflegeheim Am Rosengarten	50	Philipp Lehner	CAP-Markt Reutershagen	35
Monika Wegner	Diakonie-Pflegeheim Röbel	65	Angelika Marks	Diakonie-Pflegeheim Röbel	60
Jana Lemcke	Diakonie-Sozialstation Güstrow	45	Adriane Hildebrand	Diakonie-Sozialstation Teterow	25
Dagmar Drews	Diakonie-Sozialstation Bützow	60	Ute Tecini	Diakonie-Pflegeheim Malchin	55
Sibylle Luther	Geschäftsstelle	45	Jutta Fröhlich	Diakonie-Sozialstation Teterow	50
Dorle Dubois	Diakonie-Pflegeheim Am Glammsee	50	Gabriele Fälchle	Diakonie-Pflegeheim Malchin	60
Mandy Koch	Diakonie-Pflegeheim Am Glammsee	30	Rita Lichtnow	Diakonie-Pflegeheim Röbel	65
Heidrun Nowack	Diakonie-Sozialstation Schwaan	75	Heike Stapel	DSG Diakonie Service Gesellschaft mbH	55
Astrid Perkuhn	Diakonie-Sozialstation Bützow	55	Sascha Jochens	Diakonie-Pflegeheim Röbel	40
Christine Peters	Diakonie-Pflegeheim Am Rosengarten	65	Carola Mannes	Diakonie-Sozialstation Teterow	45
K. Nilsson Hesse	Wohnhaus Kastanienstraße	55	Ina Nehrkorn	Wichernhof	50
			Miriam Pinczak	Diakonie-Pflegeheim Röbel	35

„Gottes Weihnacht
ist voller Boten -
und einige sind
unterwegs zu dir.“
(unbekannt)



Impressum

Herausgeber:
Diakonie Güstrow e. V.

Redaktion:
Doreen Blask und Redaktionsteam

Satz & Layout:
Doreen Blask

Fotos:
Diakonie Güstrow e. V.
Titelfoto: Doreen Blask
Foto Seite 2: Johanna Tkaczuk, fotolia.de
Foto Seite 4: akpool.de
Foto Seite 6: Caroline Weißert (SVZ)
Foto Seite 11: facebook.com/Inspiration

Spendenkonto:
Evangelische Bank eG
IBAN: DE14520604100005366666
BIC: GENODEF1EK1

www.diakonie-guestrow.de